

des Kaisers wegen etwas ernstliches vorzuhalten“. Auf der Reise dahin beschied er seinen Bruder Erasmus, der gerade in Zörbig die Leipziger Ritterschaft sammeln und dem Kurfürsten Moritz nach Magdeburg zu führen sollte, auf einige Stunden nach Leipzig zu einer kurzen Besprechung, die auch das Interesse des Kurfürsten Moritz berührte. Von dem Erfolge dieser Besprechung gab Erasmus dem Kurfürsten Moritz Nachricht. Später erschien Nicolaus im Hauptquartiere des Belagerungsheeres selbst.

Kaiser Karl scheint dem Nicolaus wohlgenommen gewesen zu sein. Schon nachdem im Jahre 1547 die Acht gegen die Stadt Magdeburg ausgesprochen und durch Decrete des Reichskammergerichts auf Confiscation des Vermögens der Geächteten erkannt worden war, schenkte der Kaiser ihm und dem Secretaire der kaiserlichen Canzlei, Obernburg, laut Urkunde d. d. Augsburg, 23. Juli 1547 alles bewegliche und unbewegliche Vermögen des Bürgermeisters zu Magdeburg, Valentin Denark, und des dasigen Rathssyndicus Dr. Levin von Emden. Hierzu gehörten auch Bergwerke.

Kurfürst Moritz, der überhaupt damals noch wenig geneigt war, mit Execution gegen Magdeburg vorzuschreiten, zögerte, die Bergtheile der Geächteten in Sachsen (im Marienberger, Annaberger und Buchholzer Reviere gelegen) einzuziehen, so daß der Kaiser unter dem 18. April 1548 ein Monitorium an ihn erließ. Auch hierauf noch lehnte der Kurfürst die Einziehung anfänglich ab, indem er sich damit entschuldigte, daß die Berggesetze jede Confiscation von Bergnutzungen untersagten und wenn sie ja stattfinden sollte, die zu erlangenden Beträge zunächst jedenfalls zur Entschädigung seiner Lande und Leute verwendet werden müßten. Doch fand er sich bald darauf veranlaßt, Könneritzen und Obernburg die Bergtheile um 3000 Gulden-Groschen (auch Thaler genannt) abzukaufen. Die erfolgte Einziehung wurde später durch die Capitulation von Magdeburg annoch besonders ratihabirt.